



Beingesundheit im Blickpunkt: Prof. Dr. Markus Stücker und Prof. Dr. Achim Mumme leiten das Venenzentrum an der Hiltroper Landwehr.

FOTO: NIKOS KIMERLIS

Venenleiden: Experten am Telefon

WAZ richtet am 13. Februar eine Sprechstunde ein. Jeder Vierte ist betroffen. Leiter des Venenzentrums geben Auskunft. Tag der offenen Tür am 27. Februar

Von Jürgen Stahl

Müde und geschwollene Beine, Beinreiser, Krampfadern, dicke Knöchel: Das sind die ersten Anzeichen für ein Venenleiden. 20 Millionen Menschen in Deutschland sind betroffen. Anlass für die WAZ, die Volkskrankheit am kommenden Mittwoch, 13. Februar, erneut in den Blickpunkt einer Telefonsprechstunde zu rücken.

Venenleiden liegen in den Genen; die Veranlagung wird vererbt. „Übergewicht und unser bewegungsarmes Leben begünstigen den Verlauf dieser Zivilisationskrankheit zusätzlich. Mit zunehmendem Alter steigen Häufigkeit und Schweregrad der Venenleiden. Frauen sind bei Krampfadern doppelt so häufig betroffen wie Männer“, weiß Prof. Dr. Markus Stücker, Oberarzt der Klinik für Dermatologie am St. Josef-Hospital und Leitender Arzt am Venenzentrum Bochum in Gerthe.

Zusammen mit Prof. Dr. Achim Mumme, Direktor der Klinik für Gefäßchirurgie am St. Josef-Hospital und gleichfalls Leitender Arzt



Prof. Stücker (li.): 0234/95 87 436
Prof. Mumme (re.): 0234/95 87 427

am Venenzentrum, informiert Prof. Stücker am 13. Februar am WAZ-Telefon über alle medizinischen Fragen rund um die Venengesundheit. „Denn rechtzeitige und sorgfältige Diagnostik“, wissen die Experten, „trägt bei Krampfadern dazu bei, Komplikationen zu vermeiden.“ Dies gelte insbesondere für Thrombosen (Verschlüsse durch Gerinnsel), die sich manchmal hinter Krampfadern verbergen.

Telefone sind ab 15 Uhr geschaltet

Das Venenzentrum hat bereits seit 1994 mit einer venenerhaltenden Therapie Erfolg. Die „ausgeleierte“ Vene wird freigelegt, mit einem Kunststoffmantel umhüllt und auf den normalen Durchmesser gebracht. Die Krampfader kann sich



Jörg Jockisch (li.): 0234/95 87 488
Lothar Fehlberg (re.): 0234/95 87 433

dadurch wieder normalisieren.

Wie ist es bei der Vorbeugung und bei Kompressionsstrümpfen um die Kostenübernahme der Krankenkasse bestellt? Antworten am WAZ-Telefon gibt Jörg Jockisch, Marketingchef der AOK Nordwest in Bochum.

Informationen zur Versorgung mit Kompressionsstrümpfen und weiteren Hilfsprodukten hält Lothar Fehlberg, Geschäftsführer des Sanitätshauses Amberg, für die WAZ-Leser bereit.

Die Telefone sind am 13. Februar in der Zeit von 15 bis 17 Uhr geschaltet. Die Rufnummern:

- Prof. Stücker: 0234/95 87 436
- Prof. Mumme: 0234/95 87 427
- Jörg Jockisch: 0234/95 87 488
- L. Fehlberg: 0234/95 87 433

Stammvene sollte erhalten bleiben

■ **Nicht jede Krampfader** muss herausoperiert oder verödet werden. „Im Laufe des Lebens können Gefäßerkrankungen am Herzen oder an den Beinen auftreten, die eine Bypass-Operation erforderlich machen. Dafür werden die oberflächlichen Venen als Gefäßersatzmaterial benötigt“, rät Prof. Stücker.

■ **Vor allem** bei Diabetikern und Rauchern sollte die große Stammvene erhalten bleiben.

Zwei Wochen nach der WAZ-Sprechstunde lädt das Venenzentrum zu einem Tag der offenen Tür ein. Am Mittwoch, 27. Februar, gibt es an der Hiltroper Landwehr 11-13 in Gerthe ab 15 Uhr u.a. Venen- und Körperfettmessungen, Vorträge, Venengymnastik und OP-Führungen. Für die Venenmessungen ist eine Anmeldung bei der AOK erforderlich (☎ 0 23 25/1 44 323).